

Groß und klein

Du stellst alles auf den Kopf
in deinem Reich

aus groß wird klein
aus klein wird groß
Der Erste steht plötzlich
am Ende der Schlange
und die Letzten

dürfen die Ersten sein
Die Unmündigen werden
zu Lehrern der Weisen
die Kinder sind die Schulmeister dort

In dem Reich
wo der Größte von allen
sich ganz klein gemacht
kleiner als man sich denken kann
wo der Höchste sich erniedrigt
wird das Niedrige übergroß

Ralf Huning SVD

Mit den Schrifttexten durch die Woche ...

- Ich spüre der Herausforderung des heutigen Evangeliums nach. Dazu lese ich noch folgende Bibelstellen:
Jes 42,1–9; Mt 5,2–12.38–42; Lk 17,7–10; Joh 13,12–17; 15,9–17; Röm 12,9–17; 1 Kor 9,14–23
- Welche Aspekte des Dienens kann ich gut nachvollziehen, womit habe ich Schwierigkeiten?
- Wie sieht mein persönlicher Umgang mit „Diakonie“ (= dienen) aus?

1. Lesung: Jes 53,10f | **Antwortpsalm:** Ps 33,4f.18–20.22

2. Lesung: Hebr 4,14–16

Evangelium: Mk 10,35–45



Biblisches
Sonntagsblatt

Diener oder Sklave ...



Für bekannte Führungspersonen, Würdenträger oder Regierungsmitglieder sind bei Veranstaltungen stets Ehrenplätze reserviert. Dies sind einerseits Plätze, von denen aus man gut sieht, andererseits aber solche, wo man auch gut gesehen wird. Gäste, die solche Plätze einnehmen, sind es gewohnt, bevorzugt behandelt zu werden.

Jesus stellt für seine Gemeinschaft neue Maßstäbe auf: Führungspositionen sind keine Repräsentationsposten, sondern tätiger Dienst an den Menschen, für die er oder sie verantwortlich ist. Was wäre, wenn damit ernst gemacht würde?

Kommentar zum Evangelium

Jakobus und Johannes, die Söhne des Zebedäus, werden zu Beginn des Markusevangeliums als Fischer vorgestellt. Als sie ihre Netze in Ordnung bringen, ruft Jesus sie in die Nachfolge und sie gehen sofort mit.

Die Zebedäussöhne – wichtige Jünger

Jakobus und Johannes werden im Markusevangelium immer wieder namentlich erwähnt. Sie gehören bei den sogenannten Synoptikern (Markus, Matthäus und Lukas) neben Petrus und Andreas zu den vier erstberufenen Jüngern Jesu (vgl. Mk 1,19f). Bei wichtigen Ereignissen im Wirken Jesu sind sie anwesend: bei der Heilung der Schwiegermutter des Petrus (Mk 1,29), bei der Erweckung der Tochter des Synagogenvorstehers Jairus (Mk 5,37), bei der Verklärung am Berg (Mk 9,2), beim Gespräch am Ölberg über das Ende der Welt (Mk 13,3) und schließlich bei der Verhaftung Jesu am Ölberg (Mk 14,33). Sie müssen wohl ziemlich temperamentvoll gewesen sein, da Jesus ihnen den Beinamen „Donnersöhne“ gab (Mk 3,17).

Nachfolge – kein Vorteilsticket!

Die beiden Brüder werden im Markusevangelium äußerst menschlich gezeichnet, also mit allen Stärken und Schwächen beschrieben. Sie können von daher auch als „Typen“ gesehen werden, wie Markus sie in seiner Gemeinde vorfindet. Sie bitten Jesus bereits zu Lebzeiten um die Ehrenplätze in seiner kommenden Königsherrschaft (V. 35) – sehr zum Ärger der übrigen Jünger (V. 41). Jesu Antwort auf ihr Ansinnen weist sie zurecht und macht ihnen deutlich, dass Nachfolge keine Sache von Privilegienbeschaffung ist, sondern mit ernstesten Konsequenzen gerechnet werden muss. Die Sorge um die „Ehrenplätze“ verkennt völlig das Anliegen der Jesusbewegung.

Jüngerbelehrung

Der Ärger der anderen Jünger über das Ansinnen der beiden Zebedäussöhne ist Anlass für Jesus, ihnen eine Basislektion zu erteilen. Auch wenn Jesus ein „Reich“ verkündet, so unterscheidet dieses sich ganz grundsätzlich von allen irdischen Reichen, in denen es den Oberen stets vor allem um das eigene Wohl geht. Im Reich Gottes herrschen andere hierarchische Ordnungen: Hier haben die Führenden die Aufgabe des Dienens und der/die oberste Chef:in soll Sklave aller sein, das heißt: ohne eigene Rechte ganz zu Diensten sein.

Tröstliche Botschaft

Das heutige Evangelium zeigt eine Jüngerschar (bzw. eine Gemeinde des Markus) in ihrer menschlichen Unvollkommenheit, weit entfernt von einer idealen Gemeinschaft. Mit ihnen war Jesus unterwegs und lehrte sie die Reich-Gottes-Botschaft ins Leben umzusetzen, manchmal mit wenig Erfolg. Aber auch das ist Dienst am Reich Gottes: Menschen nicht fallen zu lassen, wenn sie dem Ideal nicht entsprechen – und dennoch diesem Ideal treu zu bleiben und es in aller Konsequenz zu leben.

Reinhard Schandl

Aus dem Evangelium nach Markus:

- ³⁵ Da kamen Jakobus und Johannes, die Söhne des Zebedäus, zu Jesus und sagten:
„Meister, kannst du uns nicht einen Wunsch erfüllen?“
- ³⁶ „Was wollt ihr von mir?“, fragte sie Jesus.
- ³⁷ „Wir möchten gern die Ehrenplätze rechts und links neben dir einnehmen, wenn du jetzt deine Königsherrschaft antrittst.“
- ³⁸ „Ihr wisst ja gar nicht, was ihr da verlangt!“, antwortete Jesus.
„Könnt ihr denn auch das schwere Leiden tragen, das auf mich wartet? Könnt ihr euer Leben geben, so wie ich es hingeben muss?“
- ³⁹ „Ja, das können wir!“, erklärten sie, ohne zu zögern.
„Ihr werdet tatsächlich leiden und euer Leben geben müssen“, sagte Jesus zu ihnen.
- ⁴⁰ „Aber trotzdem kann ich nicht bestimmen, wer einmal die Plätze rechts und links neben mir einnehmen wird. Darüber bestimmt Gott.“
- ⁴¹ Als die anderen der Zwölf von dem Wunsch des Johannes und Jakobus hörten, waren sie empört.
- ⁴² Da rief Jesus alle zusammen und sagte:
„Ihr wisst, wie die Machthaber der Welt ihre Völker unterdrücken. Wer die Macht hat, nutzt sie rücksichtslos aus.“
- ⁴³ Aber so ist es nicht unter euch! Wer groß sein will, der soll den anderen dienen,
- ⁴⁴ und wer der Erste sein will, der soll sich allen anderen unterordnen.
- ⁴⁵ Auch der Menschensohn ist nicht gekommen, um sich bedienen zu lassen. Er ist gekommen, um zu dienen und sein Leben zu geben, damit alle Menschen aus der Gewalt des Bösen befreit werden.“

Zum Nachdenken ...

- Wo wird dieses Evangelium in unserer Pfarre / in der Kirche realisiert?

Zum Titelbild

Ein Thron ist ein Symbol für einen Herrschenden. Wer auf einem Thron sitzt, hat die Macht und das Sagen. Im Magnificat heißt es von Gott: „Er stürzt die Mächtigen vom Thron und erhöht die Niedrigen.“ Wo christliches Leben „herrscht“, dort müssen Throne leer bleiben.

Bild: Replikat des Thrones Tutenchamuns (Ägypten-Ausstellung)

Foto: Ingrid Penner

